

CHIMAMANDA NGOZI

ADICHIE

**DIE HÄLFTE
DER SONNE**

ROMAN



Sie standen vor der Glastür. Fast hätte Ugwu die Zementwand berührt, um zu spüren, wie anders sie sich anfühlte als die Lehmmauern der Hütte seiner Mutter, in denen noch die Fingerabdrücke vom Bauen zu sehen waren, aber er beherrschte sich. Einen kurzen Moment lang wünschte er sich, wieder dort zu sein, in der Hütte seiner Mutter, unter der dämmrigen Kühle des Strohdaches; oder in der Hütte seiner Tante, der einzigen Hütte im Dorf, die mit einem Wellblechdach gedeckt war.

Seine Tante klopfte an das Glas.

Ugwu sah die weißen Vorhänge hinter der Tür. Eine Stimme sagte auf Englisch: »Ja? Herein.«

Sie zogen ihre Schuhe aus, bevor sie hineingingen. Ugwu hatte noch nie ein so großes Zimmer gesehen. Trotz der braunen Sofas, die in einem Halbkreis aufgestellt waren, der Beistelltischchen daneben, der Regale, die mit Büchern vollgestopft waren, und dem Tisch in der Mitte mit einer Vase, in der rote und weiße Plastikblumen steckten, sah der Raum so aus, als wäre immer noch zu viel Platz darin. Der Master saß in einem Lehnstuhl und trug ein Unterhemd

und ein Paar Shorts. Er hielt sich nicht aufrecht, sondern hing schräg im Sessel und hatte ein Buch auf dem Gesicht liegen, als hätte er vergessen, dass er gerade jemanden zu sich hereingebeten hatte.

»Guten Tag, Sah! Hier ist der Junge«, sagte Ugwus Tante.

Der Master schaute auf. Er hatte eine sehr dunkle Haut, wie alte Borke, und das Haar, das seine Brust und die Beine bedeckte, hatte einen glänzenden, noch dunkleren Schimmer. Er nahm seine Brille ab.

»Der Houseboy, Sah.«

»Ach ja, Sie haben mir den Houseboy gebracht. *I kpotago ya.*« Das Igbo des Masters hörte sich in Ugwus Ohren federleicht an. Es war ein Igbo, das von den geschmeidigen Klängen der englischen Sprache untermalt war, das Igbo eines Menschen, der oft Englisch sprach.

»Er wird hart arbeiten«, sagte seine Tante. »Er ist ein sehr guter Junge. Sagen Sie ihm einfach, was er tun soll. Danke, Sah!«

Der Master brummte, statt zu antworten, während er Ugwu und seine Tante mit leicht zerstreuter Miene betrachtete, als hielte ihre

Anwesenheit ihn davon ab, sich an etwas Wichtiges zu erinnern.

Ugwus Tante klopfte dem Jungen auf die Schulter, flüsterte ihm zu, er solle seine Sache gut machen, und drehte sich dann zur Tür.

Nachdem sie gegangen war, setzte der Master seine Brille wieder auf und wandte sich seinem Buch zu, wobei er noch weiter auf die Seite sank und die Beine ausstreckte. Er wirkte entspannt. Selbst wenn er umblättern würde, blieben seine Augen auf das Buch gerichtet. Ugwu stand an der Tür und wartete. Sonnenlicht strömte durch die Fenster herein, und von Zeit zu